

# „Ein Körnchen Reis“



Stiftung für Entwicklungshilfe

## Jahresbericht 2020

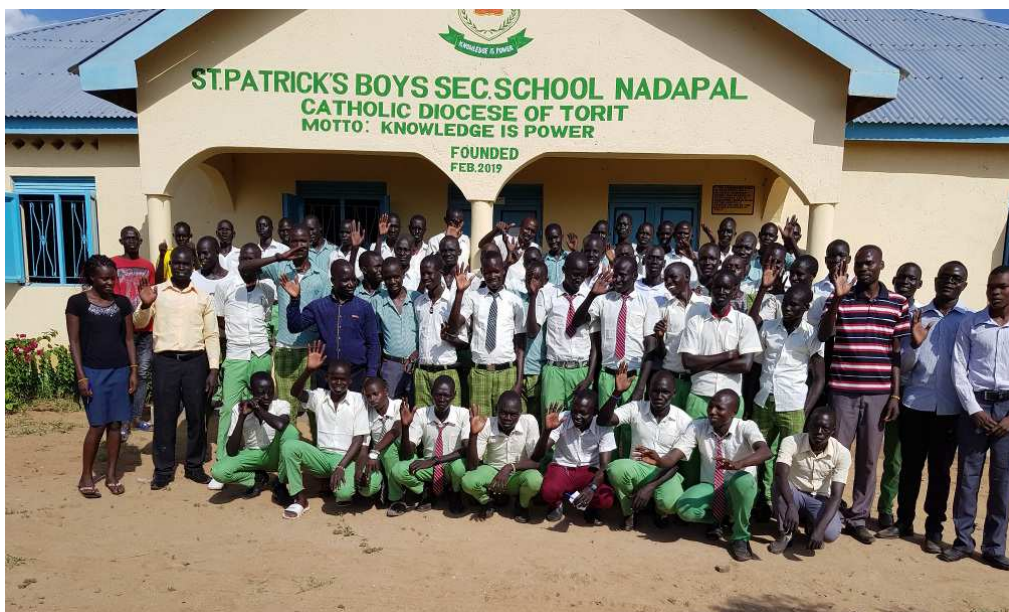
**Vorstand :** *Martin Pape, Vorsitzender  
Dr. Stephan Aßmann und Dr. Gabriele Neugebauer*

**Kuratorium :** *Jacqueline Lacroix, Vorsitzende  
Dagmar Rosenfeld und Theo Erschfeld*

**Kontakt :** *Stiftung „Ein Körnchen Reis“  
c/o Martin Pape  
Schevastesstraße 53, 53229 Bonn  
Tel.: 0228-474036  
E-Mail: [ein.koernchen.reis@web.de](mailto:ein.koernchen.reis@web.de)  
Internet: [www.ein-koernchen-reis.de](http://www.ein-koernchen-reis.de)*

**Spendenkonto** bei der Steyler Ethik Bank, St. Augustin

**IBAN: DE63 3862 1500 0000 2283 47 - BIC: GENODED1STB**



Die von uns unterstützte, weiterführende Schule im Südsudan

## **2020 – ein ganz besonderes Jahr**

( Karl Dieter Sorg )

Das erste Coronajahr hat tiefe Spuren hinterlassen. Die weltweite Pandemie wirkt sich auch auf unsere Projekte aus, allesamt in Ländern, wo der Staat nicht wie hierzulande Milliardenhilfen streuen kann, wo ein Zuhause-bleiben-müssen Einkommensausfall bedeutet und damit die tägliche Nahrung nicht gesichert ist. Dazu der Beitrag aus Kapstadt. Mangelte es schon bei uns an ausreichenden digitalen Unterrichtsmöglichkeiten, für mehrere von uns geförderte Schulprojekte gab es nur Schulschließung oder Streichung eines großen Teils des Schuljahres. Indem wir aber die Besoldung der Lehrer übernommen hatten: Wie konnten diese vor Ort gehalten werden, damit es beim Abklingen der Infektion mit den Schulen wieder anlaufen kann? Darüber wird aus Kenia, Uganda und dem Sudan berichtet. Inzwischen können Schulen baulich nachgebessert werden, wie unser Bericht aus Namibia zeigt. Aber wir helfen nicht nur in Afrika. Wir wissen, dass Brasilien in einer extremen Weise von dieser Krankheit heimgesucht wurde. Die von uns unterstützen landwirtschaftlichen Schulungen und Hilfestellungen in der Region um Pedro II konnten vor Ort nicht wie gewohnt agieren und waren besonders erfinderisch darin, die Kontakte halten.

Die Arbeit in der Stiftung verlagerte sich verstärkt auf Telefon-, Mail- und WhatsApp-Verbindungen. Im Februar konnte eine Vorstandssitzung noch in gewohnter Weise, im August nur mit Abstand im Garten und im Dezember als Telefonkonferenz durchgeführt werden.

Die hierzulande in Teilen eingeschränkte Volkswirtschaft wirkte sich auch auf die Ertragskraft des Stiftungskapitals aus, die sich von 2,83 % auf 2,66 % gemindert hat. Dabei wirken sich schlechte Geschäftszahlen aus 2020 erst 2021 verstärkt aus. Dies wurde nun aber bei weitem wettgemacht infolge eines schier unfassbaren Anstiegs der Spenden von 10.275 € in 2019 auf 19.185 € in 2020, also nahezu eine Verdoppelung, jedenfalls ein historischer Höchststand in der 28-jährigen Geschichte der Stiftung. Da wollten uns ganz viele Mut machen, bei unseren Hilfen nicht nachzulassen. Ganz wesentlich hat hierzu eine Weihnachtsüberraschung beigetragen. Schon aus datenschutzrechtlichen Gründen veröffentlichen wir keine Spendernamen, darum nur soviel: Ein ganzer Taubenschwarm umflog da unsere Stiftung, im Schnabel keine Briefbotschaften, sondern kleine und große Spenden.

Ein ganz herzliches Dankeschön gilt nun all unseren Spendern. Sie wissen ja, dass diese unmittelbar den Projekten zukommt, auch weil es Ehrensache für alle in der Stiftung Tätigen ist, ohne Honorar zu arbeiten und Materialkosten nicht in Rechnung zu stellen. So gibt es gar keine internen Verwaltungskosten.

Wer sich für weitere Zahlen und Summen interessiert, findet solches in der Jahresabrechnung für 2020 mit Bilanz und Planung für 2021, schon unter Vorbehalt der Rechnungsprüfung auf unsere Webseite gestellt.

-----

Für die Projekte wurde aufgebracht:

<b>Landwirtschaftliche Entwicklung durch Mandacaru in Pedro II / Brasilien</b>	<b>5.000 EUR</b>	Seite 4
<b>Vier Lehrergehälter für die Schule im Umoja-Frauendorf in Kenia:</b>	<b>7.320 EUR</b>	Seite 5
<b>Ein Lehrer-Jahresgehalt für eine Schule in Nadapal / Südsudan:</b>	<b>2.200 EUR</b>	Seite 5
<b>Lebensmittelhilfe für die Suppenküchen im Township Kayelitsha in Südafrika:</b>	<b>2.000 EUR</b>	Seite 6
<b>Schulrenovierung in einem Township von Swakopmund / Namibia:</b>	<b>4.000 EUR</b>	Seite 7
<b>Kurzarbeitergeld für fünf Lehrer und Hausmeister in Crater Lake Region Uganda</b>	<b>900 EUR</b>	Seite 8

## **Centro del Formacao Mandacaru de Pedro II** (Gabriele Neugebauer)

Auch die Arbeit von Mandacaru im Nordosten Brasiliens war im letzten Jahr geprägt durch die Corona-Pandemie. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben so gut es geht auf die neuen Herausforderungen reagiert und ihre Arbeit den veränderten Rahmenbedingungen angepasst, um für die bedürftigen Menschen in der Halbtrockenzone weiterhin da zu sein.

Die Besuche der Berater bei den Landarbeiterfamilien konnten weitestgehend nicht stattfinden. Stattdessen wurden die Kontakte über WhatsApp oder eher noch per Telefon aufrecht erhalten, da es in den Dörfern oft kein Internet gibt. Insgesamt konnten auf diese Weise 38 Familien beraten werden.

Der Ökomarkt, der jeden Dienstagmorgen in Pedro II stattfand, wurde im April auf behördliche Anordnung ausgesetzt. Die betroffenen Familien hatten große Angst, ihre landwirtschaftlichen Produkte nicht mehr verkaufen zu können, und wollten die Produktion verringern, doch Mandacaru hat sie ermutigt, dies nicht zu tun und andere Verkaufswege zu finden und zu nutzen. So wurde mit Hauslieferungen begonnen und Händler in Geschäften haben Gemüse und Früchte von den Familien gekauft. Seit Anfang September kann der Ökomarkt jetzt wieder einmal wöchentlich, – unter verschärften Hygieneregeln – stattfinden. So kommen jetzt zum Beispiel nicht mehr alle Kundinnen und Kunden gleichzeitig um 6 Uhr auf den Markt, sondern sie verteilen sich auf einen Zeitraum von 6 bis 9 Uhr. Am Stand arbeiten immer 2 Personen. Der eine verkauft Früchte und Gemüse und der andere nimmt das Geld entgegen.

Der Bau für die Beschattungsanlagen für die Gemüsebeete konnte im Oktober fortgesetzt werden. Dies trägt dazu bei, den Ertrag mit weniger Wasserverbrauch zu erhöhen.

So konnte mit großen Anstrengungen, zum Teil anders als gewohnt, die Arbeit am Laufen gehalten werden.

Deswegen haben wir uns Ende Dezember entschlossen, das Projekt wieder mit 5.000 Euro jährlich zu fördern und das Geld bereits überwiesen.

## **Vier Lehrergehälter für das Frauendorf Umoja in Kenia**

(Martin Pape)

Die Coronazeit veränderte auch das Leben im Dorf und in der Schule. Die Einkommen der Frauen in Verbindung mit dem Tourismus brachen weg. Der deutsche Förderverein musste zusätzliche Lebensmittelhilfen aufbringen. In Kenia strich man das komplette Schuljahr. Die Lehrer, von denen wir 4 besolden, wollte man aber nicht verlieren. Diese Lehrer versuchen über Hausbesuche Kontakte zu halten auch mit Blick auf den Schulvertrag, der besagt, dass die Schülerinnen weder beschnitten noch frühverheiratet werden dürfen. Sobald die Schule im Umojadorf wieder ihren Betrieb aufnehmen kann, kommen dann die beiden Schulbusse erstmalig zum Einsatz, die in 2020 als gebrauchte Kleintransporter angeschafft und umgerüstet wurden.

## **St. Patricks's Secondary Boys School in Nadapal, Südsudan**

(Stephan Aßmann)

Südsudan, der jüngste Staat der Welt, wurde erst 2011 unabhängig – und versinkt seither immer wieder in Konflikten. Nun kommt es wieder zu blutigen Kämpfen. Es handelt sich um Spannungen zwischen verschiedenen ethnischen Gruppen und Clans. Die gesamte Ebene der Regionalverwaltung fehlte. Die UNO, die vor Ort ist, hat im Februar und Anfang März 2020 viel Versöhnungsarbeit geleistet. Dann kam das Coronavirus, und es war nicht mehr möglich, die Menschen zu erreichen. Vieles, was aufgebaut worden war, fällt auseinander. Einige der jüngeren Leute greifen wieder zu den Waffen. Immerhin hat die Regierung unter den ehemaligen Widersachern Machar und Kiir nun endlich begonnen, eine aktive Rolle zu übernehmen. Auch bleibt Hoffnung im Kleinen, in einzelnen Projekten in verschiedenen Städten des Südsudan, wo aktive Hilfe für die Menschen geleistet wird.

So ein Ort ist auch die St. Patricks's Secondary Boys School in Nadapal an der Grenze zwischen Kenia und Südsudan (sh. Foto auf dem Deckblatt). Ein Körnchen Reis finanziert ein Lehrergehalt an dieser Schule mit insgesamt 2.200 € in 2020. Ohne die Finanzierung von Lehrergehältern würde es an dieser Schule keine Lehrer geben, denn die durchschnittlichen Gehälter betragen weniger als 10 Euro pro Monat. Mit diesem Gehalt kann kein Lehrer überleben. Daher garantiert auch unsere Stiftung den Erhalt der Schule. Unsere Kontaktperson für dieses Projekt ist Gabriele Haldenwang vom Verein „Initiative Pater Stephan e.V.“ Sie war im Jahr

2020 vor Ort und konnte sich über den positiven Fortgang des Projektes selbst überzeugen. Auch hier musste der normale Schulunterricht eingestellt werden. Dennoch konnte die Schule mit strikten Kontrollen und Coronatests für Prüfungstermine zeitlich geöffnet werden, um wenigstens Abschlüsse zu ermöglichen. Die Lehrer verzichteten aufgrund der Situation auf die Hälfte des Lohnes.

Es gibt nur ganz wenige staatliche Schulen in dieser Region; somit ist die Unterstützung der St. Patricks's Secondary Boys School in Nadapal für die Menschen unverzichtbar. Oder wie Pater Stephan selbst schreibt:

„Wir danken Euch für Euer selbstloses Helfen und Sorgen und Teilen mit diesen Menschen und sie sind sehr dankbar!“

### **Soforthilfe für Khayelitsha Südafrika**

( Gabriele Neugebauer )

Khayelitsha („Neue Heimat“) ist das größte Township in Kapstadt und nach Soweto das zweitgrößte in Südafrika. Die Menschen hier leben unter ärmlichsten Verhältnissen in Wellblechhütten, oft ohne Strom und Wasser. Die Arbeitslosigkeit beträgt 70 % und Bandenkriminalität, Drogendelikte, Prostitution und Gewalt gegen Frauen und Kinder prägen den Alltag. Über den „Förderverein Khayelitsha 1989 e.V. Haltern“ hatten wir bereits im Jahr 2014 ein Frauenprojekt in dem Township gefördert, in dem Frauen Kochen und Schneidern erlernt und sog. „Wonderbags“ zum Kochen hergestellt haben.

Nunmehr ereilte uns vor Weihnachten ein Weihnachtsgruß des Vereins in Haltern, in dem auf die Verschlechterung durch die Pandemie-Lage hingewiesen wurde. Bereits im März wurde in Südafrika ein harter Lockdown ausgerufen. Nur noch Lebensmittelläden und Apotheken waren geöffnet. Somit gab es keine Jobs mehr für die meisten Menschen in den Townships und damit fehlte vielen Familien das nötige Geld für eine tägliche Mahlzeit. Zwar ist der Lockdown inzwischen herabgestuft worden, nach wie vor gibt es jedoch keine Arbeit, da die Wirtschaft auf dem Boden liegt. Der Verein in Haltern hat sich deshalb entschieden, die begonnenen Bauprojekte für Kindergärten, Vorschulen und Gemeindezentren zurückzustellen und dort zu helfen, wo die Not am größten ist und die 3 vorhandenen Suppenküchen im Township zu erweitern. So können in jeder Küche 200 bis 300 Menschen an 5 Tagen in der Woche eine Mahlzeit bekommen. Die Kinder und deren Familien, die wegen

der Schließung der Kindergärten zuhause bleiben mussten, bekamen Grundnahrungsmittel ausgehändigt, um wenigstens etwas zum Essen zu haben. Wir haben uns vor Weihnachten spontan entschlossen, diese Arbeit mit 2.000,00 Euro zu unterstützen.

## **Renovierung einer Township-Schule in Swakopmund in Namibia**

( Martin Pape )

Über den Verein Tangeni Shilongo Namibia e.V. (TSN) aus Köln wurden wir auf ein Schulprojekt mit Community Centre in Swakopmund in Namibia aufmerksam. Das „DRC School Project & Community Centre“ befindet sich auf sandigem Boden der Wüste Namib in der Wohnsiedlung der Democratic Resettlement Community (DRC), einem „Township“ Swakopmunds in Namibia und ist einer der wenigen Orte des „Townships“, in dem es fließendes Wasser, angeschlossene Sanitäreanlagen und Elektrizität gibt.

In der Hoffnung auf Arbeit ziehen viele Leute aus dem Norden Namibias an die Küste, was zur Bildung von armen Vorstädten in den letzten Jahren geführt hat. So haben viele der dort lebenden Menschen keine oder nur unregelmäßig Arbeit und sind gezwungen im „Township“ DRC unter ungünstigen Bedingungen zu leben. Im DRC leben über 25.000 Anwohner in Wellblechhütten, ohne Elektrizität und fließendes Wasser. Es handelt sich um eine informelle Siedlung, die von der Stadt nur geduldet wird.



Der Gründer des TSN-Vereins hat die Schule bei einem einjährigen Freiwilligendienst in Namibia kennen

und lieben gelernt und den Verein zur dauerhaften Unterstützung des Schul- und Community-Center-Projektes gegründet. Hier müssen jetzt die Schulgebäude dringend saniert werden. Daher wurde unsere Stiftung um finanzielle Hilfe zu dieser Sanierung angefragt. Die Stiftung hat beschlossen, gut ein Drittel der Kosten aus dem bei TSN vorhandenen Handwerker-Angebot zu übernehmen.

## **Kurzarbeitergeld für Lehrer der Mbuga Primary School in Uganda**

( Dagmar Rosenfeld )

Ich habe Emmanuel Tugume 2017 kennen gelernt, als ich meine Tochter besucht habe, die ein freiwilliges soziales Jahr in einem Kinderheim in Uganda gemacht hat. Sie hatte zwei Wochen Urlaub und wir sind gemeinsam gereist, unter anderem in die Crater Lake Region.

Dort hatten wir eine günstige Unterkunft in der Eco Lodge, Fort Portal



Ein Haus in der Eco Lodge

gebucht. Die Eco Lodge besteht aus mehreren Hütten, sehr einfach, ohne Strom und Wasseranschluss.

Trotzdem haben wir uns sehr wohl gefühlt, wir haben Emmanuel kennen gelernt, der die Eco Lodge führt und seine Angestellten, die sich

freundlich und aufmerksam um uns gekümmert haben.

Im Verlauf stellten wir fest, dass Emmanuel viele junge Menschen bei sich aufgenommen hat, um sie zu Köchen, Zimmermädchen, Touristenführern (Vogelkunde, Wanderungen) auszubilden.

Wir machten auch einen Abstecher in die dortige Schule, die einen lebhaften und kompetenten Eindruck machte. Emmanuel, das war spürbar, liegt das Thema Bildung und Ausbildung von Kindern und Jugendlichen sehr am Herzen.

Er selbst lebte auf der Eco Lodge mit Frau und mehreren Kindern in äußerst einfachen Verhältnissen und war immer und für alle ansprechbar und setzte sich sehr für das Wohlbefinden der Community ein. Ich habe Emmanuel als einen gläubigen und gutherzigen Menschen kennengelernt.

Im Sommer 2020 hat er sich bei mir mit einem Hilferuf gemeldet, weil die fünf Lehrer der Mbuga Primary School wegen der Corona-Maßnahmen nicht mehr normal unterrichten konnten. Auch hatten die Eltern der Schüler:innen ihre Arbeit und ihr Einkommen verloren. Mit Hilfe der Stiftung konnten wir jedem Lehrer und dem Hausmeister ein Kurzarbeitergeld von 35 € monatlich rückwirkend für die Monate Mai bis August bezahlen. Dadurch konnte die Schule die Lehrer halten.